

Er scheint

Jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis

vierteljährlich 15
Inserate werden
gehaltene Zeile über
deren Raum mit 5
Berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 49.

Dienstag, den 28. Februar.

1860.

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. Febr. Der Major Serre auf Magdeburg hat soeben zur Aufklärung des Publikums eine vorläufige Zusammenstellung der bei der Allgemeinen deutschen Nationallotterie zur Auspielung kommenden Gegenstände veröffentlicht. Das Programm giebt als Hauptgewinne an: 1) das Eisenacher Gartenhaus, Geschenk des Großherzogs von Sachsen-Weimar; 2) einen eigenhändigen Brief Schillers unter Glas und Rahmen, Geschenk der Tochter Schillers; 3) einen emailirten Ring mit Schillers Haaren, „mit Beglaubigung“; 4) Zahn's Haus mit Nebengebäude, Garten- und Feldgrundstück. Als weitere Prämien werden in Aussicht gestellt: ein Schilleralbum mit noch ungedruckten Beiträgen deutscher Fürsten und angesehenen Männer der Zeit, sowie ungedruckten Schillermanuscripten, auch dem noch unbekanntem, von Tischbein gemalten Miniaturbilde des 26jährigen Schiller in Kupferstich; Exemplare anderer literarischer Unternehmungen; Sammlungen von Büchern; Kupferstiche und Radirungen sowie ein Bürkner'scher Holzschnitt, Genelli's Apotheose Schiller's darstellend; ein Weberalbum mit einer Abbildung des Rietschel'schen Weberdenkmals und einer ungedruckten Composition Weber's; ein großer eleganter Concertflügel; fünf Streicher'sche Concertflügel; 100 goldene Herren- und 100 goldene Damenuhren; silberne Kaffee- und Theeservice, Bestecke, Teller, Löffel und andere Silbersachen; eine große orientalische Perle; eine Brillantdamenbroche und mehrere goldene und emailirte Damenbrochen, dergleichen Busenmadeln, Armbänder, Ohrringe, Ringe und zahlreiche andere Schmucksachen und Bijouterien; Thee- und Kaffeeservice von Porzellan, Aufsätze, Blumenvasen, Teller, Tassen, Krystall- und Glaswaaren; Delgemälde, darunter ein Gemälde von Chouant, Geschenk des Königs Johann; Aquarelle, Handzeichnungen, Lithographien, Gegenstände der Plastik; Manufakturwaaren der verschiedensten Art, Seidenzeuge, Shawls, Damenputz, Gegenstände des Luxus, Erzeugnisse der Gewerbe; geschmackvolle weibliche Handarbeiten in großer Mannichfaltigkeit und Anzahl. Die gegebene Uebersicht zeigt, daß es an Reichhaltigkeit der Gewinnliste gewiß nicht fehlt; die Ziehung der Lotterie ist für den 10. Nov. 1860 bestimmt festgesetzt.

Dresden. Das Dresdener Comité der Schillerstiftung hat das Wohnhaus des Turnvaters Zahn in Freiburg an der Unstrut angekauft, um es zu einem Tusculum für einen Dichter zu machen.

Chemnitz, 24. Februar. (Ch. Anz.) Der größere Bürgerausschuß hat gestern in der Cantoratsangelegenheit den von der städtischen Behörde im Verein mit dem Ephorus vorgelegten neuen Plan genehmigt. Demzufolge soll Herr Schneider als Musikdirector an beiden Kirchen und außerdem an jeder Kirche noch ein Cantor angestellt werden; sowohl der Musikdirector wie beide Cantoren bilden jeder ein Sängerkorps, die theils einzeln, theils in entsprechender Zusammensetzung die Kirchenmusiken aufführen; die Anstellung des Herrn Schneider ist lebenslänglich; er erhält jährlich 600 Thlr. Gehalt und 100 Thlr. Logisgeld. In 32 Paragraphen umfaßt dieses neue Regulativ die näheren Bestimmungen über Rechte und Pflichten des Kirchenmusikdirectors und der beiden Cantoren nebst ihren Sängerkorpsen.

Preußen. Ein gewiegter Finanzmann äußerte: die beantragte Reform und Heeresvermehrung, die Zinsen des Kapitals für Reorganisation, die dauernden jährlichen Mehrausgaben, die beschlossene Küstenbefestigung, die behauptete Nothwendigkeit einer Ausdehnung unserer Marine würden unser Kriegsbudget auf etwa 50 Mill. Thaler erheben. — in der That eine ernste Piffer für die Steuerkraft unseres Landes, um so mehr als in den Einnahmen der letzten zehn Jahre eine Erhöhung der Steuerfähigkeit sich nicht nachweisen läßt.

Berlin. (Nat. Ztg.) Der Nothstand der Bewohner des Kreises Schlochau ist so umfassend, daß er der Aufmerksamkeit der Staatsregierung nicht hat entgehen können. Dieselbe ist damit beschäftigt, Maßregeln anzuordnen, um dem Uebel entgegenzutreten, dürfte aber kaum im Stande sein, dasselbe ohne Mitwirkung des Wohlthätigkeitssinnes der Staatsbewohner zu bewältigen. Die Ursachen zu jenem Elende liegen in der durch große Dürre, Hitze, Hagelschlag, Nachtfröste und Heuschreckenfraß bedingten totalen Misere des vorigen Jahres, nachdem schon einige schlechte Ernten vorhergegangen. Die Grundbesitzer sind ohne Vieh und Nahrung für sich. Die Besitzlosen betteln halb nackt in den Nachbarorten umher, und sonach sind überschwemmt die Zustände des jüngsten Jahres, Hungertyphus im Anmarsch.

Altenburg, 21. Febr. (Dr. J.) Ermuthigt durch den günstigen Erfolg, den mehrere größere Brauereien in den Städten des benachbarten Auslandes errungen haben, hat sich hier ebenfalls jetzt ein Comité gebildet, um ein großartiges Brauerei-Etablissement auf Actien zu gründen. Indessen findet die Idee an dem Interesse, welches die städtische Commune und mit ihr die Inhaber der städtischen Brauerei an der Erhaltung des Monopols der städtischen Brauerei haben, einen zur Zeit noch nicht überwundenen Widerstand. In einem sehr ausführlichen Gutachten hat der Stadtrath sich vielmehr mit großer Bestimmtheit gegen jede Concession einer zweiten Brauerei erklärt. Die Entscheidung der Regierung steht noch bevor. — Einen traurigen Beleg dafür, wie leicht in den niederen Volkskreisen noch jetzt der Aberglaube Verbreitung findet, liefert ein Unfug, welcher jetzt in mehreren Gegenden unsers Westkreises in fast unglaublicher Weise mit einem sogenannten „Storchschnabel“ getrieben wird. Ein ganz einfaches Instrument, aus vier Stäbchen bestehend, mit einem Weiser in der Mitte, wird dazu angewendet, um aus auf den Tisch geschriebenen Zahlen und Buchstaben alles Mögliche zu prophezeien, Verborgenes zu entdecken etc. Obgleich die Behörden Alles angewendet haben, um die Leute von dem Unsinn zu überzeugen, so ist dies doch bis jetzt noch nicht gelungen, und der Storchschnabel gräffelt dort noch ebenso, wie seiner Zeit freilich das Tischrücken in mancher gebildeten Gesellschaft.

Aus Thüringen, 23. Februar. Vorgestern hat ein Bevollmächtigter aus Dresden die irdische Hülle der unlängst in Korbach verstorbenen Frau v. Bock (Schroder-Deorient), welche daselbst einsteilen in einer Familiengruft beigesezt war, in Empfang genommen und ist dieselbe gestern in aller Stille nach Dresden abgeführt worden, wo sie dem Vernehmen nach für immer ruhen soll.

Der Dorfzeitung wird aus Kurbessen vom 22. Februar geschrieben: „Der Lehrer N. an der Bürgerschule zu Kassel war vor einigen Wochen angeklagt, einer Anzahl Knaben (circa 20) Anleitung zu unzüchtigen Handlungen gegeben zu haben. In diesen Tagen hat das Criminalgericht darüber erkannt und denselben zur Unentsetzung, viertelhalb Jahren Zuchthaus und Verlust der Nationalcocarde verurtheilt. Wenn dieser Vorfall einerseits gerechte Entrüstung in allen Kreisen hervorrufft, so wirft derselbe andererseits zugleich grelle Streiflichter auf unsere Verhältnisse. N. war einer der sogenannten „Frommen“ und ein Lehrer, wie die Mehrzahl der Vorgesetzten sie sich wünscht: ohne Selbstbewußtsein und Selbstständigkeit, schmiegsam in alle Ansichten der Vorgesetzten, unterwürfig bis zur Kriecherei, ein Schoßkind vieler und oft als Muster gepriesen, daneben ein Virtuos im Einüben alter „Kernlieder“, Bibelsprüche u. dergl.“

Wiesbaden, 20. Febr. In der heutigen allgemeinen Ausschuss-sitzung hat der Abg. Dr. Lang bei der Anforderung der Bundeskosten den Antrag angekündigt, die Ständeversammlung wolle herzogliche Regierung ersuchen, bei jeder Gelegenheit allen ihren